

Turnfahrt Lauterbrunnental 2021

STV Biberstein

Krishna Biswas

Am Samstag, 25.09.2021, unternahmen 15 Turnerinnen und Turner ihre zweitägige Turnfahrt. Ziel dieser Reise, das hintere Lauterbrunnental. Bereits um 07.15h ging es los. Ankunft in Stechelberg um 10.25h. Im Zug hatte ein Turner seinen mitgebrachten "Fuseliroller" hervorgekramt und die Kleider eines Mitturners gereinigt. Ein enorm wichtiges Utensil für eine Rucksacktour! Nach dem kurzen Kaffeehalt im Restaurant schulterten wir unsere Rucksäcke und der Aufstieg zum Berghotel Obersteinberg (1800 m ü. Meer) begann. Das Spezielle an diesem Hotel: kein elektrischer Strom und nur kaltes Wasser. Immerhin aber 100% Wasser! Unsere Wandergruppe teilte sich in einen schnelleren und etwas gemächlicheren Teil. Ab und zu warteten wir aufeinander. Ganz nach dem Motto: ein Team, ein Ziel. In der Nähe der Holdrifälle nahmen wir das mitgebrachte Mittagessen ein. Oberhalb der Waldgrenze des gegenüberliegenden Hanges sahen wir unsere Übernachtungsmöglichkeit. Wenn der Schreiber gewusst hätte, auf was er sich da einliess, dann... Nach der Besichtigung dieses Wasserfalles ging es zuerst kurz bergab und anschliessend nur noch bergauf. Dies für mich unendlich lange. Mann o Mann, mussten wir da beissen und uns da rauf bemühen. Nach dieser Bergankunft genehmigten wir uns den wohlverdienten Aperero. Bei dieser Aussicht da oben lohnte sich unsere Tortur aber alle mal. Einmal mehr wohnen wir in einem wunderschönen Land! Da ein Gletscher, dort ein Wasserfall und ringsum Berge. Um 19.00h wurde zum Abendessen geladen. Zur Vorspeise eine Suppe, anschliessend Salat und zum Hauptgang Teigwaren mit Ragout. Alle konnten so viel schöpfen wie sie wollten. Mmmh, war das köstlich! Anschliessend wurde der Abend bei Kerzenlicht und Spiele genossen. Man sagt, die letzten Gäste tischten gleich für das Frühstück auf.

Tag 2 musste leider wetterbedingt etwas angepasst werden. War doch ab elf Uhr Regen angesagt. So durften wir, nach dem Morgenessen, unsere Rucksäcke im Hotel zwischenlagern und machten uns auf den Weg zum Oberhornsee (2065 m). Auch da mussten wir uns raufbewegen und die 200 Höhenmeter überwinden. Am See angelangt, war von diesem UNESCO-Weltnaturerbe leider nicht mehr viel zu sehen. Eher sah das nach einem Tümpel aus. Nach der kurzen Besichtigung machten wir uns auf den Rückweg. Von nun an wussten wir, es geht nur noch runter, dies unendlich lange. Bei jedem Boxenstopp zitterten unsere Knie. Bei einsetzendem Regen galt es, nicht auszurutschen. Nach dem Abstieg genossen wir eine Zwischenmahlzeit im Restaurant. Der Wirt spendete uns anschliessend noch eine kleine Aufmunterung. Nach dem letzten, etwas weniger steilen, Abstieg erwartete uns das Postauto mit Anhänger. So ging diese Reise zu Ende und alle kamen Müde, aber mit vielen Eindrücken, wieder nach Hause. Im Namen aller möchte ich mich bei der Organisatorin, Regula Degen, herzlich für diese zwei Tage bedanken. Es war eine Reise wert.

